

ZEITSCHRIFT DER WIENER ENTOMOLOGISCHEN GESELLSCHAFT

38. Jahrg. (64. Band)

15. August 1953

Nr. 8

Mitgliedsbeitrag, zugleich Bezugsgeld für die Zeitschrift: Österreich: vierteljährlich S 12.50, Studenten jährlich S 10.—. Zahlungen nur auf Postsparkassenkonto Nr. 58.792, Wiener Entomologische Gesellschaft. Westdeutschland vierteljährlich DM 4.—, Überweisung für Wr. Ent. Ges. auf Konto der Firma Reinhold Rebscher Nr. 391.450 bei der Hessischen Bank in Frankfurt am Main. Sonstiges Ausland nur Jahresbezug S 100.—, bzw. England Pfund Sterling 1.15.0, Schweiz. frs. 13.50, Vereinigte Staaten USA Dollar 5.—. Einzelne Nummern werden nach Maßgabe des Restvorrates zum Preise von S 4.— für Inländer bzw. S 8.— für Ausländer zuzüglich Porto abgegeben.

Zuschriften (Anfragen mit Rückporto) und Bibliotheksendungen an die Geschäftsstelle Wien I, Getreidemarkt 2 (Kanzlei Dr. O. Hanßlmar). Manuskripte, Besprechungsexemplare und Versandanfragen an den Schriftleiter Hans Reisser, Wien I, Rathausstraße 11. — Die Autoren erhalten 50 Separata kostenlos, weitere gegen Kostenersatz.

Inhalt: Galvagni: Lepidopteren von Waidhofen a. d. Ybbs. S. 201. — Heinrich: Typen und Arten Strobbs. (Hym.) S. 206. — Boursin: Neue vorderasiatisch-mediterrane Agrotinengattung. (Tafeln 11—15) S. 212. — Schwingenschuß: Lepidopteren von St. Peter i. d. Au in Niederösterreich (Forts.). S. 217. — Literaturreferat S. 224.

Schmetterlinge aus dem westlichen Alpengebiet Niederösterreichs:

aus Waidhofen an der Ybbs, Ybbsitz, Lunz und dem Ybbstal, dem Minichholz bei Steyr (N.-Ö.) und Umgebung; aus Türnitz, dem Ötschergebiet, Annaberg und der Walster (Prodromus Zone 1 und 4).

Nachträge, Ergänzungen und Erweiterungen zu Dr. med. Carl Schawerda Lepidopterenfauna des südwestlichen Winkels von Niederösterreich 1913 und 1915 und Franz Saurucks Nachträgen dazu 1927 und 1928.

Von Dr. Egon Galvagni, Wien.

Im 24. und 26. Jahresberichte des Wiener Entomologischen Vereines (1913 und 1915) veröffentlichte Dr. Carl Schawerda eine Zusammenstellung der Lepidopterenfauna des südwestlichen Winkels unseres Bundeslandes, welche die Faunen von Scheibbs, wo Dr. Schawerda drei Sommer 1906 bis 1908 im Grünhof mit Familie verbrachte, von Gresten (nach der Arbeit Schleichers z. b. V. 1856), von Lunz mit dem Dürrensteingebiet, ferner das Ötschermassiv und Hochkar zum Gegenstand hatte. Mein ver-

haben Sie schon auf den „Prodromus der Lepidopterenfauna Niederösterreichs und des nördlichen Burgenlandes“ abonniert? Alles Nähere hierüber war in Nr. 2/3 dieser Zeitschrift ersichtlich.

storbener Freund, Hofrat Fritz Preissecker, steuerte einen Bericht über seine Sammeltätigkeit in Groß-Hollenstein bei, wo er im Jahre 1902 seinen Sommerurlaub verbracht hatte, sowie über seine Ausbeuten von der Voralpe und Stumpfmauer und dem Königsbergzug. Auch ich hatte alle meine Fangergebnisse aus dem Gebiete zur Verfügung gestellt. Eine topographische Skizze des Gebietes nebst einer Landkarte sowie eine Besprechung der gesamten über das Gebiet vorgelegenen faunistischen Literatur hat bereits Dr. Schawerda gegeben und möge in der Arbeit selbst eingesehen werden. Nicht erwähnt finde ich aber eine kleine Arbeit Dr. Peter Kempnys: „Beitrag zur Lepidopterenfauna des niederösterreichisch-steirischen Grenzgebietes“, auch mit zutreffenden geographischen Bemerkungen, die Bearbeitung einer Ausbeute, die der damals gräfliche Hoyos-Sprinzensteinsche Forstassistent Carl Hübner „In der Walster“ gemacht hatte (z. b. V. 48, 1898, S. 68 bis 72). Der interessanteste Fund dieser Ausbeute waren zwei Männchen von *Chrysophanus amphidamas* Esp., ab. *obscura* Rühl vom Sulzberg, was mich zum Besuch der Walster anregte. War mir ein Erfolg am Originalstandort durch aufziehende Gewitter versagt, so fand ich in der Folge in der Walster und Umgebung Mitte Juni die Art mehrfach und wiederholt [z. b. V. 77, 1927, S.(2)—(3)]. Ein Versuch, eine zweite Generation Mitte August oder Nachzügler Ende September oder Anfang Oktober aufzufinden, mißlang vollständig.

Herr Franz Sauruck aus Lunz, der frühere erfolgreiche Sammler Dr. Schawerdas, brachte einen sehr bemerkenswerten Nachtrag unter dem gleichen Titel in der Zeitschrift des Ö. Ent. Vereines 12, 1927, S. 85 ff. und 13, 1928, S. 10 ff. Er berichtete auch an derselben Stelle, Zeitschr. des Ö. Ent. Vereines 14, 1929, S. 113 über die Raupen einiger Microlepidopterenarten an *Primula auricula*.

Durch meine arme verstorbene erste Frau, eine gebürtige Waidhofenerin, kam ich ab 1925 von Ende Februar bis Anfang November zu kürzeren oder längeren Aufenthalten nach Waidhofen an der Ybbs, wo ich bereits als Knabe im Jahre 1883 am Krautberge, Sonntagsberge und um Ybbsitz gesammelt hatte. Sie war mir, auch mit ihrer nun gleichfalls verstorbenen Freundin Maria Anna Frauss-Paul eine liebe unvergeßliche Führerin und Weggefährtin auf den schier unerschöpflichen Spazierwegen und Ausflügen des Gebietes. Ich besuchte vor allem den in der Landkarte Dr. Schawerdas von der Ybbstalbahn umschlossenen weiß gebliebenen Raum, der im Norden durch die Linie Waidhofen—Gresten—Scheibbs begrenzt wird. Östlich umfaßt mein Sammelgebiet die Landschaften an der Mariazellerbahn und Bundesstraße dahin, einschließlich Türnitz, Annaberg und Walster, westlich die Sandsteinzone bis zur Spindeleben (1065 m), nördlich die Hügellandschaft von St. Georgen in der Klausen, Sonntagberg, Alhartsberg, Ulmerfeld, Randegg, Gresten, St. Leonhard am Walde.

Die teils anliegenden, teils vorgelagerten Gegenden von St. Valentin, Strengbergen, Wallsee und Ardagger, die Niederung der

Url mit Amstetten, weiters Kilb und Mank, das Pielachtal mit Kirchberg a. d. Pielach sind hier mangels von Nachrichten nicht berücksichtigt. Für Seitenstetten (Biberbach) liegen nur die Angaben von Schwingenschuß vor, die ich hier nicht aufgenommen habe.

Physiognomisch ist das Landschaftsbild der beiden behandelten Zonen verschieden. Die sanft gewölbten, meist mit Wiesen und Feldern bedeckten Hügel der Flyschzone stehen zu den steilgeböschten, mit Wald bestockten und teilweise von kahlen Felsen durchsetzten Bergen unserer Kalkvoralpen in Gegensatz. Faunistisch gehört das bearbeitete Gebiet zwei Regionen an: der Region der sibirischen Fauna mit Arten der Ebene und des Hügellandes und der Region der montanen, subalpinen und alpinen Fauna, wobei sich das eigentliche Hochgebirge auf Ötscher (1892 m), Dürrenstein (1880 m), Hochkar (1809 m) und Voralpe (1727 m) beschränkt. Gippel (1667 m) und Göller (1761 m) liegen außerhalb der Umgrenzung dieser Arbeit.

Da es sich im wesentlichen um Nachträge, Ergänzungen und Erweiterungen und um keinen Abschluß handelt, so genügt der Hinweis auf Dr. H. Zernys, des allzufrüh Verstorbenen, grundlegende Arbeit: „Entwicklung und Zusammensetzung der Lepidopterenfauna Niederösterreichs“ (z. b. V. 62, 1912) S. 124—158.

Bald nach Erscheinen des Prodromus der Lepidopterenfauna von Niederösterreich (Abh. d. z. b. G., Wien 1915) schickte Bezirksschulinspektor K. Mitterberger † ein Verzeichnis der von ihm im Minichholz bei Steyr auf 60 Exkursionen gesammelten Kleinschmetterlinge nebst einigen Angaben für Behamberg und die Griemühle in Niederösterreich an Hofrat Dr. Rebel ein, der das Manuskript Hofrat Preissecker übergab, der die Angaben in seinem Handexemplar des Prodromus für die westliche Sandsteinzone strichelte. Es fand sich im literarischen Nachlasse Preisseckers und wurde jetzt durch mich bearbeitet. Die 576 verzeichneten Arten und Formen gewähren mit meinen eigenen Aufsammlungen eine ganz gute Grundlage für die Kenntnis der Kleinfalter des der Zone 4 zugehörigen Gebietes.

Zuwächse für Niederösterreich sind nach Mitterberger folgende Arten und Formen:

Pionea inquinatalis Z., vordem schon vom Kustos Rogenhof am 28. 6. 1857 am Wechsel erbeutet, auch vom Gahns und von Gmein in Oberösterreich 2. 7. 1899 nachgewiesen.

Oxyptilus leonuri Stange.

Tortrix viridana L., ab. *suttneriana* Schiff.

Conchylis cnicana Dbl.

Hysterosia inopiana Hw., ab. *pallidana* Stgr.

Olethreutes rufana Sc., ab. *arenana* Lah.

Depressaria flavella Hb., ab. *sparmanniana* F.

Depressaria beckmanni Hein.

Scythris cuspidella Schiff., ab. *bifariella* Hb. (trans.).

Coleophora ibipennella Z.

Elachista exactella H.-S.

Ornix carpinella Frey.

Ornix scoticella Stt.

Adela fibulella Z., ab. *immaculata* Wck.

Zu erwähnen wären noch fünf Arten, die der genannte Prodrusus für Niederösterreich nicht verzeichnet, nämlich *Callopietria purpureofasciata* Pill., *Phragmatobia sordida* Hb. und *Paltodora cytisella* Curtis und zwei Coleophoren, die Herr Sauruck beige-steuert hat, nämlich *C. alnifoliae* Barasch und *C. inulifoliae* Benander. Endlich ist noch hinzuweisen auf das Vorkommen alpiner Arten an tiefen Standorten, wie *Colias phicomone* Esp. bei Ottersbach im Tale oder *Larentia austriacaria* H.-S. in der schwarzen Walster oder *Agrotis ocellina* Hb. am Friesling, ja selbst in Lunz im Ort an einer Straßenlampe ein Männchen; ferner *Mamestra marmorosa* v. *microdon* Gn. in der Walster und am Friesling und *Poecilocampa populi* v. *alpina* Frey in Ybbsitz in der Not.

Herr Direktor Franz Koschabek weilte vom 29. Juni bis 5. September 1938 zur Sommerfrische in Lunz und betrieb auch zusammen mit Herrn Sauruck an geeigneten Abenden den Lichtfang. Er gewährte mir in liebenswürdigster Weise Einsicht in sein äußerst gewissenhaft geführtes Tagebuch. Seine bemerkenswertesten schon erwähnten Funde waren der Nachweis von *Callopietria purpureofasciata* Pill. und von *Paltodora cytisella* Curt. für Niederösterreich, wovon die letzte Art in zwei Stücken erbeutet wurde.

Ich selbst habe von meinen Ausbeuten im Gebiete bisher folgende Mitteilungen bzw. Notizen in den Verhandlungen d. zool.-botan. Ges. gebracht, und zwar über

Chrysophanus amphidamas Esp., wie bereits erwähnt, 77 (1927), S. (2)—(3);

Operophtera boreata Hb., ab. *fasciata* Petersen, 77 (1927), S. (6);

Bemerkung zu *Erebia aethiops* Esp. ab. *paradoxa* Schaw. 78 (1928), S. (21)—(22);

Argynnis pales Schiff., v. *arsilache* Esp., alpin;

Poecilocampa populi L., v. *alpina* Frey, neu für Niederösterreich, 79 (1929), S. (107);

Aglia tau L. mut. *melaina* Groß von Waidhofen a. Y. 80 (1930), S. (33)—(35).

Leider hat die Erforschung der Hochalpen des Gebietes keine weiteren Fortschritte gemacht. Auch ich konnte den Oisberg und Bauernboden, Friesling und Königsberg, Voralpe, Gamsstein und Hochkar nicht besuchen. Den Mooren bei Göstling (Offenau und Lassing) und Lunz wäre erhöhtes Interesse zuzuwenden.

Ich habe bei jeder Art wieder die Nummer des Prodrusus beige-fügt, weiter die Nummer der bezogenen Arbeiten Dr. Schar-werdas und Saurucks und folge der Nomenklatur der dritten Auflage des Katalogs von Dr. O. Staudinger und Dr. Rebel, die verbreiteter ist als die der späteren Werke. Überall, wo kein Ge-währsmann besonders genannt ist, stammt die Angabe von dem

Verfasser selbst. Arten, die bei Dr. Schawerda fehlen, habe ich mit einem * bezeichnet.

Zunächst habe ich die Kleinfalter des Gebietes bearbeitet.

Anmerkung: Zur Vermeidung von Verwechslungen seien einige Ortsangaben gebracht:

Auf der Kripp, 701 m, Sattel an der Straße von St. Georgen am Reith, über Hauslehen nach Opponitz. Bei Glatzreith Abzweigung durch die Prolling nach Ybbsitz.

Gaissulz, Haltestelle der Ybbstalbahn.

Lassingfall, bei Wienerbruck.

Lassingrotte: An der Straße zwischen Station und Ortschaft Annaberg.

Lassing (Sumpfwiesen): Am Fuße des Hochkars zwischen Göstling und der Mendling.

Minichberg: Bei Waidhofen a. d. Ybbs an der Straße nach Weyer.

St. Georgen in der Klausen: Ortschaft auf dem Riedel gegenüber dem Sonntagberg (704 m), der nordwestlich gegen Seitentetten, südlich in den Nellinggraben abfällt.

St. Georgen am Reith, siehe „Auf der Kripp“.

Url: Graben und Bach, der am Grestener Hochkogel (821 m) entspringt und bei Zell in die Ybbs mündet, auch Kleine Url genannt.

Das Gebiet der Url bei Amstetten (Große Url) ist hier nicht behandelt.

Wien, am 23. April 1947.

Nachwort:

Die Drucklegung dieser Arbeit hat sich durch zeitbedingte Umstände verzögert. Ich habe inzwischen die Bearbeitung der Familien *Papilionidae* bis *Hepialidae* vollendet. Herr Direktor Franz Koschabek hatte die große Liebenswürdigkeit, das Manuskript durchzusehen und zu ergänzen, wofür er herzlichst bedankt sei. Herr Koschabek hatte auch in Winterbach an der Mariazellerbahn von Ende März bis Anfang Juni in den Jahren 1927 bis 1930 wiederholt vorübergehenden Aufenthalt und Gelegenheit, im Gebiete zu sammeln und auch Lichtfang zu betreiben. Seine Ergebnisse finden hier Verwendung. Ich selbst hatte dieses Gebiet nur im Durchzug an die Lokalbahn nach Waidhofen über St. Anton a. d. Jessnitz nach Neubruck mehrmals betreten. Koschabek hat auch in Gaming am Fuße des Kirchsteins (440 m) gesammelt (23. 7. 1917) und am folgenden Tage einen Ausflug von Gaming (430 m) im Erlaftal (Vord. Tormäuer) über Trübenbach (620 m) und Hint. Tormäuer (Stierwaschmauer, 640 m) zum Lassingfall und Wienerbruck (975 m) unternommen, eine Wanderung, die ich gleichfalls einige Male durchgeführt habe. Endlich hat mir Herr Koschabek die Kenntnis weiterer Sammelergebnisse an Kleinfaltern aus Lunz und Gebiet durch Herrn Sauruck vermittelt, dem ebenfalls bestens dafür gedankt sei.

Für Angaben aus Ybbsitz und Umgebung, darunter über *Phragmatobia sordida* Hb., bin ich Herrn Dipl.-Ing. Pinker zu wärmstem Dank verpflichtet.

Funde, die bereits Dr. Schawerda in seiner Arbeit und Herr Sauruck in seinen Nachträgen veröffentlicht haben, oder im Prodomus enthalten sind, habe ich hier in der Regel nicht wiederholt.

Wien, am 30. November 1947.

(Fortsetzung folgt.)

Deutung einiger Typen Strobbs und Arten seiner Sammlung (Hymenopt.).

Von Gerd Heinrich, Trittau.

Auf Anregung und mit Unterstützung der Bundesanstalt für alpine Landwirtschaft in Admont verbrachte ich den Sommer 1950 in der Steiermark mit dem Ziel, den Erforschungsstand der ost-alpinen Ichneumonidenfauna nach Möglichkeit zu vervollständigen. Im Rahmen dieses Vorhabens unternahm ich auf Initiative des Herrn Dozenten Dr. H. Franz auch eine Reise nach Graz, um die dort im Joanneum aufbewahrte Sammlung Strobbs durchzusehen und die enthaltenen Typen zu deuten. Die Ergebnisse dieser Untersuchung werden nachfolgend mitgeteilt.

Um eine lückenlose Deutung aller Typen Strobbs vornehmen zu können, fehlte es mir an Zeit und Literatur. Ich untersuchte also vor allem diejenige Unterfamilie, für die ich beides am wenigsten benötigte, die *Ichneumoninae*, die vollständig bearbeitet wurden, und in zweiter Linie die *Tryphoninae* und *Mesoleiinae*, die annähernd vollständig erfaßt werden konnten. Aus anderen Unterfamilien wurden nur einzelne Fälle behandelt, die sich mir zufällig gerade darboten.

In der nachfolgenden Aufstellung sind die untersuchten Typen Strobbs in alphabetischer Reihenfolge der Speciesnamen angeordnet. Hinter dem Artnamen folgt jeweils das Genus, dem Strobl in der Originalbeschreibung die Species eingliederte. — Ferner wird jeweils angegeben, ob und unter welchem Namen Schmiedeknecht die betreffende Art in seiner Op. Ichn. bzw. Suppl. Op. Ichn. behandelte. — Im Anhang werden noch einige sonstige, aus irgendwelchen Gründen bemerkenswerte Arten aus Strobbs Sammlung erwähnt.

Herrn Dr. Mecenovic, dem Leiter der Zoologischen Sammlung des Joanneum, sage ich Dank für freundliche Unterstützung meiner Arbeit.

albicoxis Mesoleius ♂ (Schmied.: *Mesoleius albicoxis* Strobl). —

Folgende Merkmale stechen hervor:

1. Erstes Segment von grober, unregelmäßig längsrundlicher Skulptur, mit scharfen Längskielen bis über die Mitte. Zweites

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1953

Band/Volume: [38](#)

Autor(en)/Author(s): Galvagni Egon

Artikel/Article: [Schmetterlinge aus dem westlichen Alpengebiet Niederösterreichs. Nachträge, Ergänzungen und Erweiterungen zu Dr. med. Carl Schawerdas Lepidopterenfauna des südwestlichen Winkels von Niederösterreich 1913 und 1915 und Franz Saurucks Nachträgen dazu. 201-206](#)